

Pressemitteilung
Frankenberg/Eder, im April 2017

Ein Juwel der Nachkriegszeit: Die Villa Harnischmacher II glänzt durch Marcel Breuers Architektur und Stahlrohrkunst

Thonet so weit das Auge reicht: Die 1954 von Marcel Breuer entworfene Bauhaus-Villa in der Wiesbadener Innenstadt ist die ideale Bühne für die Stahlrohrmöbel, die er Ende der 1920er-Jahre für das Frankenger Unternehmen entworfen hat – ebenso wie für einige aktuelle Entwürfe aus dem Thonet-Portfolio. Der Bungalow ist das letzte existierende Wohnhaus Breuers in Deutschland und gilt als herausragendes Werk der modernen Architektur. Die klare, offene und schlichte Form der eingesetzten Möbel verbindet sich harmonisch mit der zurückhaltend eleganten und dabei sehr funktionalen Anlage des Hauses. Die Freischwinger, Leuchten und Tische von Thonet tragen auf besondere Art zur Wohnlichkeit des sanierten Bungalows bei. Insgesamt ist das Wohnhaus mit über zehn verschiedenen Möbelstücken von Thonet ausgestattet. Eine Familie, die das Haus nun auch bewohnt, hatte die Villa Harnischmacher II von 2011 bis 2014 in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege instand setzen lassen.



Im Westteil des 275 m² großen Bungalows befindet sich eine helle Einheit aus Wohnraum, Essplatz und Küche. Der lichtdurchflutete Essbereich wird durch eine lange Tafel zum Herzstück des Hauses: Acht Freischwinger S 64 der „Pure Materials“-Kollektion reihen sich um den langen Holztisch S 1071. Diese wohl bekanntesten und am häufigsten hergestellten Stahlrohr-Klassiker von Marcel Breuer (1929/30) sind für die Villa Harnischmacher II mit dunkelbrauner Nappaleder-Polsterung veredelt worden. Der Designer Glen Oliver Löw griff bei dem rechteckigen Tisch S 1071 (2004) ebenfalls die Stahlrohr-Tradition auf und setzte die schlichte Nussbaum-Holzplatte auf ein filigranes, elegant geschwungenes Gestell aus dem klaren Material.

An den Essbereich angrenzend öffnet sich ein großer Wohnbereich, wo der bequeme Lounge-Sessel S 35 mit braunem Büffelleder-Bezug vor dem repräsentativen Marmor-Kamin aus den 1950er-Jahren Platz findet. Die besondere Anordnung der Marmor-Platten spiegelt den Grundriss des Hauses wider. Den Entwurf des Sessels kreierte Breuer 1929, in der gleichen Schaffensphase, in der auch der S 64 entstand. 1930 wurde dieser im Pariser Grand Palais als Beitrag des Deutschen Werkbundes vorgestellt. Durch die große Glas-Schiebetür gelangt man auf die überdachte Terrasse, auf der eine Sitzgruppe aus der „Thonet All Seasons“-Kollektion zum Verweilen einlädt. Die klare und zurückhaltende Form der Gartenstühle S 40 geht auf die Gestaltung des Klassikers S 43 von Mart Stam aus dem Jahr 1935 zurück. Der geradlinige Garten erstreckt sich über die Westseite des Hauses und grenzt an die Terrasse an. Getrennt durch einer Steinmauer, die

Pressemitteilung
Frankenberg/Eder, im April 2017

noch im Originalzustand erhalten ist, befindet sich dort ein rechteckiger Pool. Die Ästhetik des Materials Stahlrohr zieht sich wie ein roter Faden durch das gesamte Haus. Außer bei den zahlreichen Sitz- und Tischmöbeln findet sich das Material auch bei Leuchten, Sideboards und Beistelltischen aus dem Thonet-Sortiment, wie beispielsweise dem beliebten Beistelltisch B9, der in verschiedenen Varianten in der Villa Harnischmacher II zu finden ist. 1925/26 fing mit ihm die Geschichte der Stahlrohr-Produktion und die Beziehung zwischen Marcel Breuer und dem Familienunternehmen Thonet an.

Marcel Breuer und Thonet. Seit Mitte der 1920er-Jahre setzte der Architekt das Material Stahlrohr zur Konstruktion von Möbeln ein. Inspiriert von Fahrradlenkern experimentierte er zunächst im Rahmen seines Studiums am Bauhaus in Weimar mit Stahlrohr und entwickelte erste Metallmöbel für unterschiedliche Einsatzbereiche. Thonet erkannte früh das Potenzial des beeindruckenden Werkstoffs und sicherte sich über die Kontakte zum Dessauer Bauhaus die Rechte an den besten Entwürfen der Avantgardisten wie Ludwig Mies van der Rohe, Mart Stam und Marcel Breuer. 1928 wurde ein Vertrag zwischen Thonet und Breuer über ein eigenes Stahlrohrprogramm geschlossen, ein Jahr später erwarb das Unternehmen Breuers Firma „Standard Möbel“, die er 1926/27 mit Kálmán Lengyel gegründet hatte, und brachte eine umfassende Stahlrohrkollektion auf den Markt. Bis heute sind die beliebten Modelle im Portfolio von Thonet zu finden und nicht mehr wegzudenken.

Die Villa Harnischmacher II. Neben dem Gestalten von Möbeln, der Malerei sowie den grafischen Künsten war Marcel Breuers Passion die Architektur. Ab 1923 entwarf er erste Gebäude und Wohnhäuser. Obwohl er nie eine reguläre Architekturausbildung absolviert hatte, machte er schon früh praktische Erfahrungen, unter anderem in Walter Gropius' privatem Bauatelier in Weimar. Nachdem er 1929 bereits die Wohnung des Unternehmers Paul Harnischmacher komplett neu ausgestattet hatte, beauftragte das Ehepaar Harnischmacher Breuer mit der Planung einer repräsentativen Villa in Wiesbaden, die im Dezember 1932 fertiggestellt wurde. Da diese im Zweiten Weltkrieg jedoch zerstört wurde, beauftragten die Harnischmachers den Bauhaus-Architekten 1953 erneut und baten ihn, in den Garten des alten Hauses ein neues zu bauen. Der neue außergewöhnliche Bungalow, der durch strenge Funktionalität und kühne Schlichtheit – Leitgedanken des Bauhauses – besticht, wurde 1954 fertiggestellt und bereits ein Jahr später mit der ersten Auszeichnung des Bundes Deutscher Architekten gekürt. Die heute über 60 Jahre alte Bauhaus-Villa wurde ab 2011 von einer Familie mit viel Mut, Geduld und Liebe zum Detail und in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege saniert und renoviert. Die Besitzer nahmen sich zum Ziel, soviel wie möglich von dem ursprünglichen Bungalow zu erhalten, ihn energieeffizient auszustatten und den Grundsätzen des Bauhauses treu zu bleiben. Aus diesem Grund war es eine Herzensangelegenheit für sie, das Breuer-Haus auch mit seinen Möbeln auszustatten. Heute steht die Villa Harnischmacher II unter Denkmalschutz.

Thonet Pressekontakt

neumann communication
Claudia Neumann, Anne Polch-Jahn, Hanna Reif
Eigelstein 103-113
50668 Köln
Deutschland
Tel. +49 (0) 221 – 91 39 49 0
Fax +49 (0) 221 – 91 39 49 19
E-Mail thonet@neumann-communication.de

Thonet GmbH
Susanne Korn
Michael-Thonet-Straße 1
35066 Frankenberg
Deutschland
Tel. +49 (0) 6451 – 508 – 160
Fax +49 (0) 6451 – 508 – 168
E-Mail susanne.korn@thonet.de